

Liebe Mitglieder des Kreisverbands,

vor knapp einem Jahr wurden wir von einer Familie aus dem Landkreis um Rat gefragt, weil sie bei der energetischen Sanierung ihres Bestandsgebäudes auf bürokratische Hindernisse stieß. Mittlerweile konnten diese Problem erfreulicherweise gelöst werden, haben aber zusätzliche Kosten verursacht und zu einem erheblichen Zeitverzug geführt.

Das Haus der Familie stammt aus den frühen 1990er Jahren und hat die heutigen energetischen Anforderungen nicht mehr erfüllt. Genauso alt war auch die Gasheizung, weswegen der Entschluss gefasst wurde, das Haus quasi zu entkernen, um überall Fußbodenheizungen nachzurüsten zu können, die Wärmepumpe betrieben werden. Auch die Fenster wurden komplett erneuert, das Dach zusätzlich gedämmt und durch den Einbau von Dachgauben wurde zusätzlicher Wohnraum geschaffen.

Geplant ist zudem die Errichtung einer PV-Anlage, um einen Großteil der benötigten elektrischen Energie, insbesondere für die Wärmepumpe, nachhaltig erzeugen zu können.



Gebäude sind für einen erheblichen Teil des Energieverbrauchs in Deutschland verantwortlich. Laut dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz entfallen rund 35 Prozent des Endenergieverbrauchs auf den Gebäudesektor. Ein großer Teil davon geht auf Heiz- und Warmwasserkosten zurück. Besonders Bestandsgebäude, die vor den 1970er Jahren errichtet wurden, weisen oft eine schlechte Dämmung und veraltete Heizsysteme auf. Ohne eine Sanierung bleibt ihr Energiebedarf hoch, was sich negativ auf das Klima und die Energiekosten auswirkt. Es gibt verschiedene Maßnahmen, die bei einer energetischen Sanierung in Betracht gezogen werden können. Diese lassen sich grob in drei Kategorien einteilen: bauliche Maßnahmen, technische Verbesserungen und die Nutzung erneuerbarer Energien.

Bauliche Maßnahmen

Zu den baulichen Maßnahmen gehört in erster Linie die Verbesserung der Wärmedämmung. Eine unzureichende Dämmung führt zu erheblichen Wärmeverlusten, insbesondere über das Dach, die Außenwände und die Fenster. Die nachträgliche Dämmung dieser Gebäudeteile ist eine der effizientesten Methoden, den Energieverbrauch zu senken. Besonders wichtig sind:

- **Dämmung der Außenwände:** Hierbei werden die Wände von außen mit einem Wärmedämmverbundsystem ausgestattet, um den Wärmeverlust zu minimieren. Alternativ kann auch eine Innendämmung angebracht werden, was jedoch häufig aufwändiger und weniger effektiv ist.
- **Dachdämmung:** Über ein schlecht gedämmtes Dach entweicht viel Wärme. Eine Aufsparrendämmung, Zwischensparrendämmung oder Untersparrendämmung kann hier Abhilfe schaffen.
- **Fensteraustausch:** Veraltete Fenster mit einfacher Verglasung sind häufig eine Schwachstelle in der Gebäudehülle. Der Austausch gegen moderne Fenster mit Mehrfachverglasung reduziert die Wärmeverluste deutlich.

Technische Maßnahmen

Neben den baulichen Maßnahmen ist die Modernisierung der Gebäudetechnik ein wesentlicher Bestandteil der energetischen Sanierung. Alte Heizungsanlagen arbeiten oft ineffizient und verbrauchen unnötig viel Energie. Eine moderne Heizungsanlage kann hier erhebliches Einsparpotenzial bieten:

- **Heizungsmodernisierung:** Der Austausch einer alten Öl- oder Gasheizung gegen eine moderne Brennwertheizung oder, noch besser, eine Wärmepumpe, führt zu deutlichen Energieeinsparungen. Besonders effizient sind Wärmepumpen, die Umweltwärme aus der Luft, dem Boden oder dem Grundwasser nutzen.
- **Einbau einer Lüftungsanlage:** In gut gedämmten Gebäuden kann der Luftaustausch erschwert sein, was zu Feuchtigkeitsproblemen und Schimmelbildung führen kann. Eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung sorgt für frische Luft, ohne dass Wärmeverluste durch das Öffnen von Fenstern entstehen.
- **Optimierung der Warmwasserversorgung:** Auch die Warmwasserversorgung kann effizienter gestaltet werden, z.B. durch den Einbau von Durchlauferhitzern oder Solaranlagen zur Warmwassererzeugung.

Nutzung erneuerbarer Energien

Ein wesentlicher Aspekt der energetischen Gebäudesanierung ist die Nutzung erneuerbarer Energien. Dies reduziert nicht nur die Betriebskosten, sondern trägt auch zum Klimaschutz bei. Folgende Maßnahmen sind hier besonders hervorzuheben:

- **Photovoltaikanlagen:** Die Installation von Solarmodulen auf dem Dach ermöglicht die Nutzung von Sonnenenergie zur Stromerzeugung. Überschüssiger Strom kann in das Netz eingespeist oder in einem Stromspeicher für den Eigenverbrauch gespeichert werden.
- **Solarthermie:** Solarthermische Anlagen nutzen die Sonnenenergie zur Warmwasserbereitung und Heizungsunterstützung. Diese Technik kann den Energieverbrauch der Heizung deutlich senken.
- **Wärmepumpen:** Wärmepumpen sind nicht nur eine effiziente Heizmethode, sondern nutzen auch erneuerbare Energiequellen wie die Umweltwärme.

Die energetische Gebäudesanierung ist ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz und die Energieeffizienz. Durch Maßnahmen wie Dämmung, den Einsatz moderner Heiztechnik und die Nutzung erneuerbarer Energien kann der Energieverbrauch erheblich gesenkt werden. Trotz einiger Herausforderungen überwiegen langfristig die Vorteile, insbesondere durch finanzielle Einsparungen und einen gesteigerten Wohnkomfort.